

ZWINGLIS THEOLOGIE

IHR WERDEN UND IHR SYSTEM

DARGESTELLT

VON

AUGUST BAUR

DR. THEOL.

ERSTER BAND.

HALLE,
MAX NIEMEYER.

1885.

Inhaltsverzeichnis

des ersten Bandes.

Einleitung	Seite 1
----------------------	------------

Erster Hauptabschnitt.

Geschichte der theologischen Bildung und Entwicklung
Zwinglis.

Erster Hauptabschnitt.

Die Entwicklung Zwinglis von seinen humanistischen Anfängen
bis zum Beginn seines literarisch-reformatorischen Wirkens.

I. Die humanistische Lehrzeit bis zum Jahre 1506.

A. Zwingli als Humanistenschüler in Wesen, Basel und Bern	3
B. Zwingli als Student in Wien und als Humanistenlehrer in Basel	13

II. Zwinglis Entwicklung vom Humanismus zum Prediger des Evangeliums.

A. Der Theolog zu Basel und der Pfarrer zu Glarus	19
B. Der Prediger des Evangeliums zu Einsiedeln und Zürich	49

Zweiter Hauptabschnitt.

Die Zeit der literarisch-reformatorischen Wirksamkeit Zwinglis
im Gegensatz zur Lehre der römischen Kirche.

I. Die Begründung der neuen Lehre im Gegensatz zur römisch-katholischen Kirche.

A. Die Anfänge im Jahre 1522.	
1. Der Streit über das Fasten	89
2. Die Forderung der freien Predigt des Evangeliums und der Aufhebung des Cölibats	107
3. Der „Archeteles“	119
4. „Von Klarheit und Gewissheit des Wortes Gottes“	154
5. „Eine Predigt von der reinen Gottesgebärerin Maria“	165
B. Die erste Züricher Disputation.	
1. Die Schlussreden und die Verhandlung bei der Disputation	174
2. „Auslegung und Begründung der Schlussreden oder Artikel“	198

	Seite
II. Zwingli's theologische Thätigkeit im Zusammenhang mit der Durchführung der Reformation in Zürich.	
A. Die Vorläufer der zweiten Züricher Disputation.	
1. „Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“	286
2. Die schriftstellerische Bekämpfung des römischen Messkanons ,	305
B. Die zweite Züricher Disputation	324
C. Folgen und Nachwirkungen der zweiten Züricher Disputation.	
1. Die „christliche Einleitung“	342
2. Schluss der Verhandlungen über Bilder und Messe	353
D. Anhang: Schriften Zwingli's zur Pädagogik und Pastoraltheologie aus der Zeit des Streites über Bilder und Messe.	
1. Zwingli's „kurze Belehrungen über die Bildung edler Jünglinge“ („quo pacto ingenui adolescentes formandi sint, praeceptiones pauculae“)	362
2. „Der Hirt“	370
III. Der dogmatische Abschluss der evangelischen Lehre im Gegensatz zur römischen Lehre.	
A. „Der Entwurf über wahre und falsche Religion“ („commentarius de vera et falsa religione“)	380
B. Abwehr römisch-katholischer Angriffe auf Zwingli's Lehre.	
1. Zwingli's Antwort an Valentin Compar, alt Landschreiber zu Uri	461
2. „Nachhut vom Abendmahl“ („subsidium sive coronis de eucharistia“) gegen Joachim am Grüt	482
C. Zwingli und die Disputation zu Baden	501
D. Zwingli und die Disputation zu Bern	
1. Vorbereitungen und Einleitung	519
2. Zwingli in Bern (Disputation und Predigten)	524

ZWINGLIS THEOLOGIE

IHR WERDEN UND IHR SYSTEM

DARGESTELLT

VON

AUGUST BAUR

DR. THEOL.

ZWEITER (SCHLUSS-) BAND.

HALLE.

MAX NIEMEYER.

1889.

Inhaltsverzeichnis

des zweiten Bandes.

Dritter Hauptabschnitt.

Zwingli's Kampf gegen den Radicalismus und das Täufertum.

	Seite
I. Reformation und Radicalismus in Zürich.	
A. Anfänge der radicalen Bewegung in Zürich und Zwingli's erste Bekämpfung derselben.	
1. Die Entstehung des Radicalismus	1
2. Zwingli's Schutzschrift gegen den Vorwurf, dass das Evangelium Aufruhr stifte	20
B. Zwingli's Kampf gegen die Sonderkirche der Wiedertäufer in Zürich.	
1. Bildung und Wesen der Sonderkirche der Wiedertäufer in Zürich	47
2. Zwingli's Taufbüchlein: „Vom Tauf, vom Wiedertauf, vom Kindertauf“	79
3. „Vom Predigtamt“	112
II. Weitere Bekämpfung des Wiedertäuferthums überhaupt.	
A. Zwingli und Balthasar Hubmeier.	
1. Balthasar Hubmeier als Verteidiger der Wiedertäuferi	129
2. Zwingli's Gegenschrift gegen Hubmeiers Taufbüchlein	141
B. „Widerlegung der Ränke der Wiedertäufer“ (In catabaptistarum strophas elenchus).	
1. Die geschichtliche Voraussetzung der Widerlegungsschrift gegen die Wiedertäufer	175
2. Inhalt und Gedankengang der Schrift: In catabaptistarum strophas elenchus	193
C. Schwenckfeldt und Zwingli über die Taufe.	
1. Schwenckfeldt's sechsundvierzig Sätze über die Taufe	245
2. Zwingli's Antwort auf Schwenckfeldt's Fragen	254

Vierter Hauptabschnitt.

Zwingli's Gegensatz zu der Lehre Luther's.

I. Entstehung und erste Entwicklung des Gegensatzes.

	Seite
A. Anfänge und Voraussetzungen des Kampfes.	
1. Zwingli's Abendmahlslehre bis zum Ausbruch des Streites	268
2. Der Ausbruch des Streites	292
3. Zwingli gegen Bugenhagen	313
4. Zwingli's „klare Unterrichtung vom Abendmahl“	326
B. Kleinere Kämpfe vor Ausbruch des Zweikampfs mit Luther.	
1. Zwingli's Antwort an Billikan und Regius	351
2. „Ulrich Zwingli's Erklärung über die Erbsünde an Regius“	373
3. Zwingli's Antwort an Jakob Strauss	386
4. Zwingli und die Nürnberger	410
5. Anhang: Zwingli's Unterhandlungen mit Jakob Edlibach	434

II. Der Kampf zwischen Zwingli und Luther.

A. Der Schriftenwechsel zwischen Zwingli und Luther.	
1. Zwingli's „freundliche Auslegung oder Auseinandersetzung des Abendmahlszwistes“ an Martin Luther	441
2. Zwingli's „freundliche Verklimpfung und Ableinung über die Predigt des trefflichen Martini Luthers wider die Schwärmer“	510
3. Zwingli's Schrift: „Dass diese Worte Jesu Christi: Das ist mein Leichnam, der für euch hingegeben wird, ewiglich den alten einigen Sinn haben werden“	518
4. Zwingli's Antwort auf Luther's grosses Bekenntnis vom Abendmahl	559
B. Zwingli und das Religionsgespräch zu Marburg.	
1. Zwingli's Stellung zu dem Unionsversuch des Landgrafen Philipp von Hessen	612
2. Zwingli und die Verhandlungen zu Marburg	624

III. Die letzten abschliessenden Bekenntnisse Zwingli's.

A. Zwingli und der Reichstag zu Augsburg 1530.	
1. Zwingli's Rechenschaft seines Glaubens an Kaiser Karl V. (Fidei ratio)	643
2. Zwingli's „Brief an die Fürsten Deutschlands, zu Augsburg versammelt, über die Schmähungen Ecks“	667
B. Zwingli's Schrift „über die Vorsehung Gottes“.	
1. Voraussetzungen und Veranlassungen zu der Schrift über die Vorsehung Gottes	686
2. Der Inhalt der Schrift über die Vorsehung Gottes	709
C. Zwingli's „kurze und klare Auslegung des christlichen Glaubens“ an König Franz I. von Frankreich.	
1. Entstehung und Zweck der „Auslegung des christlichen Glaubens“	754
2. Gedankengang und Inhalt der „Auslegung des Glaubens“	760

Zweiter Hauptteil.

Das theologische System Zwingli's.

	Seite
I. Die Grundelemente und Grundprincipien der Weltanschauung Zwingli's .	777
A. Charakteristik der Weltanschauung Zwingli's im Gegensatz zu der Weltanschauung der mittelalterlichen Kirche.	
1. Das humanistische Element und Princip Zwingli's . . .	779
2. Das evangelisch-reformatorische Princip und Element in der Theologie und Weltanschauung Zwingli's . . .	785
B. Zwingli's theologische Principien im Verhältnis zum Wiedertäuferthum und zum Luthertum.	
1. Der principielle Gegensatz gegen das Wiedertäuferthum	803
2. Der principielle Gegensatz zum Luthertum . . .	810
II. Zwingli als theologischer Systematiker.	
A. Charakteristik der systematischen Schriften Zwingli's . . .	817
B. Charakteristik des theologischen Beweisverfahrens Zwingli's .	828

Verzeichnis der Schriften und wichtigeren Briefe Zwingli's, die in der „Theologie Zwingli's“ besprochen sind, in chronologischer Ordnung der Abfassung, mit Angabe ihres Standortes in Zwingli's Werken und des Ortes ihrer Besprechung in der Theologie Zwingli's . . .	834

Personenregister	837

Inhaltsverzeichnis über die wichtigsten Gegenstände und Begriffe aus der Theologie Zwingli's	849

Berichtigungen	864